


Nicht frankieren  
Ne pas affranchir  
Non affrancare



Geschäftsantwortsendung    Invio commerciale-risposta  
Envoi commercial-réponse



Klinik Schützen Rheinfelden  
Rheinfelder Tage  
«Psychosomatik und Arbeit»  
Tagungssekretariat  
Bahnhofstrasse 19  
CH - 4310 Rheinfelden

## Teilnahme und Hinweise

Die Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Arbeit» richtet sich an Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Pflegefachpersonen, Fachpersonen anderer helfender und beratender Berufe sowie weitere Interessierte. Die Veranstaltung wird von der SAPPM für die Rezertifizierung des Fähigkeitsausweises «Psychosomatische und Psychosoziale Medizin» anerkannt.

### Als Fortbildung anerkannt

- SAPPM 7 Credits
- SGPP 7 Credits
- SGAIM 7 Credits

Von weiteren Fachgesellschaften anerkannt als allgemeine, nicht fachspezifische Fortbildung.

### Für die Teilnahme ist eine schriftliche Anmeldung erforderlich

Klinik Schützen Rheinfelden	Telefon 061 836 24 38
Tagungssekretariat	Fax 061 836 24 44
Bahnhofstrasse 19	tagungssekretariat@klinikschuetzen.ch
CH - 4310 Rheinfelden	www.klinikschuetzen.ch

Die Tagungsgebühr inkl. Mittagessen und Pausengetränken am 7. Dezember 2017 beträgt CHF 230.– (SAPPM-Mitglieder CHF 210.– / Assistenzärzte, Psychologen in Weiterbildung CHF 80.–). Die Rechnung für die Tagungsgebühr wird Ihnen zugestellt. Ihre Anmeldung wird erst mit der erhaltenen Bestätigung gültig. Aufgrund der grossen Nachfrage und der beschränkten Platzzahl empfehlen wir Ihnen eine möglichst rasche Anmeldung. Abmeldungen nach dem 30. November 2017 können nicht rückvergütet werden, Ersatzteilnehmende sind jedoch willkommen.

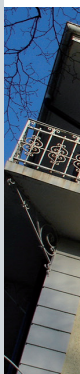
Klinik und Hotel Schützen Rheinfelden befinden sich an der Bahnhofstrasse 19 in Rheinfelden, wenige Schritte vom Bahnhof SBB Richtung Altstadt.

### Unsere nächsten Fortbildungen

- 18. Januar 2018 Tagung «Psychoonkologie»
- 9. März 2018 Rheinfelder Tage «Psychosomatik»



**Klinik Schützen Rheinfelden**  
**Psychosomatik | Psychiatrie | Psychotherapie**  
Bahnhofstrasse 19, CH - 4310 Rheinfelden  
Telefon 061 836 26 26, Fax 061 836 26 20  
info@klinikschuetzen.ch, www.klinikschuetzen.ch





Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Arbeit»

# Behandelnde als Patientinnen und Patienten

Donnerstag, 7. Dezember 2017



## Liebe Kolleginnen und Kollegen

Die Psychosomatik-Tage der Klinik Schützen Rheinfelden – organisiert mit der Schweizerischen Akademie für Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP – finden seit über 10 Jahren reges Interesse, mit jeweils zwischen 100 und 250 Teilnehmenden. Das freut uns sehr!

Am 7. Dezember 2017 steht – in der Reihe «Psychosomatik und Arbeit» – das Thema «Behandelnde als Patientinnen und Patienten» im Mittelpunkt. Wer sich in einem Gesundheitsberuf tagtäglich der Behandlung Kranker widmet, steht vor speziellen Herausforderungen beim Auftreten einer eigenen schweren Erkrankung. Wie geht man bei dem damit verbundenen «Wechsel der Seite» mit eigenem Betroffen-Sein und mit dem eigenen Wissen um? Wie mit dem Erkennen und Interpretieren von Symptomen? Wie wählt man Behandelnde aus? Was hilft bei der Therapieentscheidung und bei der Bewältigung emotionaler Belastungen?

Und was tut deren Angehörigen und deren Umfeld not? Welches sind Gefahren und Chancen für die Gesundheit von Menschen in Gesundheitsberufen? Wer kümmert sich um die Prävention bei Behandelnden, und wie?

Auch wer medizinische Fachleute behandelt, steht vor speziellen Herausforderungen, ist beispielsweise emotional anders involviert. Welche Besonderheiten ergeben sich für die therapeutische Beziehung, die Aufklärung und die Führung Betroffener?

An der Tagung «Behandelnde als Patientinnen und Patienten» werden anerkannte Fachleute in Referaten medizinische, psychosomatische, psychotherapeutische und arbeitsweltbezogene Aspekte des Themas mit ihren Implikationen für die Praxis darstellen, ebenso zur therapeutischen Beziehung. Jedes Gespräch über dieses Thema hat auch persönliche Aspekte – und Referentinnen und Referenten werden an der Tagung teils über eigenes Erleben «auf beiden Seiten» berichten, teils Raum für persönlichen Austausch bieten.

Wir freuen uns, wenn das Thema und das Programm dieser Tagung Sie ansprechen und wir Sie am 7. Dezember 2017 begrüßen dürfen.



**Dr. med. Christel Nigg**  
Innere Medizin FMH  
Chefärztin Klinik Susenberg Zürich



**Prof. Dr. med. Peter Keel**  
Psychiatrie und Psychotherapie FMH  
Basel



**Dr. med. Hanspeter Flury**  
Psychiatrie Psychotherapie FMH  
Chefarzt und Klinikdirektor  
Klinik Schützen Rheinfelden



**Dr. med. Beate Immel**  
Fachärztin für Psychosomatische Medizin und  
Psychotherapie, Fachärztin für Allgemeinmedizin  
Klinik Schützen Rheinfelden

# Programm

- 08.30–09.00 **Eintreffen, Registrierung, Begrüßungskaffee**
- 09.00–09.10 **Begrüßung, Einleitung**  
**Dr. med. Hanspeter Flury**
- 09.10–09.50 **50 Jahre gelebte Psychosomatik aus doppelter Perspektive**  
**Dr. med. Beate Immel interviewt Prof. Dr. med. Michael Wirsching.** Welches sind seine Erfahrungen als Psychotherapeut von Menschen aus helfenden Berufen und von öffentlich bekannten Menschen? Wie hat er – selber eine öffentlich bekannte Persönlichkeit und Psychotherapeut – seine eigenen Erkrankungen, seine Behandlungen und die Behandelnden erlebt? Was hat sich aus seiner Sicht dabei verändert – war früher alles besser?
- 09.50–10.30 **Psychische Gesundheit von Beschäftigten im Gesundheitswesen, insbesondere von Ärztinnen und Ärzten – Bestandsaufnahme, Auswirkungen, Intervention**  
**Prof. Dr. med. Peter Angerer.** Beschäftigte im Gesundheitswesen sind vermehrt körperlichen und psychosozialen Belastungen sowie Gefährdungen ausgesetzt und erkranken häufiger psychisch. Im Referat werden Zusammenhänge zwischen psychosozialen Arbeitsbedingungen und psychischen bzw. psychosomatischen Erkrankungen dargelegt. Insbesondere am Beispiel von Ärztinnen und Ärzten wird untersucht, welche Auswirkungen dies auf die Versorgungsqualität haben könnte, und aufgezeigt, wie präventiv interveniert werden kann.
- 10.30–11.00 **Kaffeepause**
- 11.00–11.40 **Behandlung von Behandelnden**  
**Dr. med. Hanspeter Flury.** Bei Menschen, die beruflich Menschen mit Problemen und Krankheiten behandeln und selber erkranken oder in Lebenskrisen geraten, lassen sich spezifische innerpsychische und psychosoziale Konstellationen beschreiben, die die therapeutische Beziehung mitprägen. Was bewährt sich dabei für die Betroffenen und Behandelnden?
- 11.40–12.10 **Hilfreiche Peers: betroffene Behandelnde unterstützen verzweifelte Behandelnde: ReMed – das Unterstützungsnetzwerk für Ärztinnen und Ärzte**  
**Dr. med. Mirjam Tanner.** ReMed unterstützt Behandelnde in Krankheit und Krisen. Im Fokus stehen die praktische Arbeit von ReMed sowie die konkreten Vorgehensweisen bei der Beratung anhand konkreter Fälle.
- 12.10–12.50 **Prävention und Gesundheitsförderung (nicht nur) für Ärztinnen und Ärzte**  
**Prof. Dr. med. Edgar Voltmer.** Ein im Juli 2017 im BMJ veröffentlichtes Editorial vermeldet, dass Burnout epidemische Ausmasse in der Ärzteschaft angenommen habe. Auch in Bezug auf die körperliche Gesundheit steht es für Ärzte nicht zum Besten. «Practice what you preach» erscheint nicht jedem Arzt selbstverständlich, und selbst wenn, scheitert eine gesunde Lebensweise im Alltag oft an der persönlichen Motivation und organisatorischen Rahmenbedingungen. Im Vortrag werden Elemente der Prävention und Gesundheitsförderung sowie Strategien für eine nachhaltige Umsetzung vorgestellt.

# Programm

- 13.00–14.15 **Mittagessen im Restaurant Schützen**  
Klinikführung um 13.45 Uhr für Interessierte
- 14.15–15.40 **Workshops 1–7**
- 15.40–16.00 **Pause**
- 16.00–16.45 **Abschlusspodium aller Referentinnen und Referenten sowie Workshop-Leitenden**  
Was braucht es, um Behandelnden in Krankheit und Krise zu helfen bzw. sie in ihrer Berufstätigkeit zu unterstützen und Gesundheitsproblemen umfassend vorzubeugen? Was bewährt sich? Was fehlt?
- ab 16.45 **Schlussdiskussion und Apéro**

## Referentinnen und Referenten sowie Workshop-Leitende

### **Prof. Dr. med. Peter Angerer**

Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie und Arbeitsmedizin. Forschungsschwerpunkt: Gestaltung gesunder psychosozialer Arbeitsbedingungen und Stressprävention. Institut für Arbeitsmedizin und Sozialmedizin, Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

### **Dr. med. Peter Birchler**

Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH, Leitungsausschuss ReMed; eigene Praxis in Zürich.

### **Dr. med. Hanspeter Flury**

Facharzt Psychiatrie Psychotherapie FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP, Executive MBA HSG, Chefarzt und Klinikdirektor Klinik Schützen Rheinfelden.

### **Dr. med. Beate Immel**

Fachärztin Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, Fachärztin Allgemeine Medizin, Klinik Schützen Rheinfelden.

### **Dr. med. Christel Nigg**

Fachärztin Psychiatrie Psychotherapie FMH, Psychosomatische und Psychosoziale Medizin SAPP. Chefärztin Susenberg-Klinik Zürich.

### **Dr. med. Christine Romann**

Fachärztin Psychiatrie Psychotherapie FMH, 2008–2016 als Vorstandsmitglied FMH für Ärztegesundheit zuständig; eigene Praxis in Zürich.

### **Dr. med. Mirjam Tanner**

Fachärztin Psychiatrie Psychotherapie FMH, Vorstandsmitglied ReMed, eigene Praxis in Uster/ZH.

### **Prof. Dr. med. Edgar Voltmer**

Theologische Hochschule Friedensau, Lehrstuhl für Gesundheitswissenschaften Möckern-Friedensau.

### **Prof. Dr. med. Michael Wirsching**

Facharzt für Psychosomatische Medizin, Psychoanalytiker, Familientherapeut. Leiter der Psychosomatischen Universitätsklinik Freiburg im Breisgau (1989–2016). Autor zahlreicher Bücher: u. a. Lehrbuch der Systemischen Therapie (2015), Psychosomatic Medicine (2015), Kommunikation für Ausländische Ärzte (2016).

# Workshops

## 1) Therapeutinnen und Therapeuten in Therapie

**Prof. Dr. med. Michael Wirsching.** Es soll über erste Erfahrungen als «Patient» während der psychotherapeutischen Ausbildung (z.B. in Lehranalyse oder Gruppenselbsterfahrung) gesprochen werden sowie über die Auswirkung dieser Erfahrung auf die eigene Tätigkeit.

## 2) Persönliche Krankheitserfahrungen von Fachpersonen

**Dr. med. Beate Immel.** Behandlerinnen und Behandler mit eigenen psychiatrisch/psychosomatischen Krankheitserfahrungen befinden sich häufig in einem spezifischen Spannungsfeld. Halten sie die Erkrankung geheim, oder legen sie diese offen, und wie? Vertieft werden soll hier die Frage, ob eine Erkrankung disqualifiziert oder vielleicht sogar eine besondere Qualität darstellt. Ein Austausch.

## 3) Arbeitsgestaltung und Stressprävention (Verhaltensprävention) im Gesundheitswesen

**Prof. Dr. med. Peter Angerer.** Es wird kurz über den wissenschaftlichen Kenntnisstand zu entsprechenden Interventionen und zu eigenen praktischen Erfahrungen in Betrieben, u.a. Krankenhäusern, berichtet. Gemeinsam können Erfahrungen aus den Einrichtungen der Teilnehmer reflektiert und Konzepte für Interventionen diskutiert werden.

## 4) Betroffene Behandelnde unterstützen verzweifelte Behandelnde: ein interaktiver Erfahrungsworkshop

**Dr. med. Mirjam Tanner, Dr. med. Peter Birchler.** Anhand von Fallvignetten werden interaktiv Lösungsansätze entwickelt. Teilnehmende haben im Workshop die Möglichkeit, sich in verschiedenen Rollen zu erkunden und zu engagieren. Die Arbeit von ReMed kann dabei erlebensmässig kennengelernt werden.

## 5) Der Arzt als Patient

**Prof. Dr. med. Edgar Voltmer.** Der Übergang vom Behandler zum Patienten ist nicht selten für den Betroffenen mit einem dramatischen Perspektivwechsel verbunden. Am eigenen Leibe zu erfahren, was vorher scheinbar selbstverständliche Praxis war, subjektiv betroffen zu sein statt von aussen ein Patientenschicksal wahrzunehmen und zu steuern stellt nicht selten eine nicht leicht zu bewältigende Herausforderung dar. Und auch für die nun behandelnden Kollegen ergeben sich viele Unsicherheiten. Anhand ausgewählter Szenen des Spielfilms «Der Doktor – ein gewöhnlicher Patient» werden diese Themen im Workshop gemeinsam reflektiert.

## 6) Ist der Arztberuf ein Gesundheitsrisiko für Frauen?

**Dr. med. Christine Romann.** Daten über Ärztinnen sind widersprüchlich: Frauen sind die besseren Ärzte, sie hören besser zu und kommunizieren besser. Sie sind jedoch weniger effizient als ihre männlichen Kollegen, sie weisen eine höhere Burnout-Rate aus, und sie suizidieren sich öfters als andere Frauen mit einem vergleichbaren sozioökonomischen Status. Wie bewerten wir diese Studienbefunde? Wo orten wir selber das gesundheitsbelastende Potential unseres Berufes? Was können wir tun, um gesund zu bleiben und die Freude an unserem Beruf nicht zu verlieren?

## 7) Gutachterlich tätig, am Beispiel von Arbeitsfähigkeit und Fahrtauglichkeit

**Dr. med. Christel Nigg.** Die generellen Grundsätze für die gutachterliche Tätigkeit, beispielsweise bei der Festlegung von Arbeitsfähigkeit und Fahrtauglichkeit, werden im Workshop kurz zusammengefasst. Sie gelten auch bei erkrankten Behandelnden, sind hier aber besonders schwierig umzusetzen. Diese Problematik und mögliche Lösungen werden mit den Teilnehmenden diskutiert.

# Anmeldung

## Rheinfelder Tage «Psychosomatik und Arbeit», 7. Dezember 2017

Ich melde mich hiermit verbindlich für die 34. «Rheinfelder Tage» an.

- Ich bin SAPPM-Mitglied     Ich bin Assistenzarzt, Psychologe in Weiterbildung  
 Ich esse vegetarisch

Ich melde mich für folgenden Workshop an (bitte auch 2. und 3. Wahl angeben):

**1   2   3**

- Workshop 1 «Therapeutinnen und Therapeuten in Therapie»**  
Prof. Dr. med. Michael Wirsching
- Workshop 2 «Persönliche Krankheitserfahrungen von Fachpersonen»**  
Dr. med. Beate Immel
- Workshop 3 «Arbeitsgestaltung und Stressprävention im Gesundheitswesen»**  
Prof. Dr. med. Peter Angerer
- Workshop 4 «Betroffene Behandelnde unterstützen verzweifelte Behandelnde»**  
Dr. med. Mirjam Tanner, Dr. med. Peter Birchler
- Workshop 5 «Der Arzt als Patient»**  
Prof. Dr. med. Edgar Voltmer
- Workshop 6 «Ist der Arztberuf ein Gesundheitsrisiko für Frauen?»**  
Dr. med. Christine Romann
- Workshop 7 «Gutachterlich tätig»**  
Dr. med. Christel Nigg

Vorname, Name

---

Titel, Stellung, Funktion

---

Adresse

---

PLZ, Ort

---

Telefon

Fax

---

E-Mail

---

Unterschrift

---

Stempel

---